

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Erster Gast (zum zweiten, der eben in's Restaurant tritt): „So, so, geht es dir an wieder emol?“

Zweiter: „Ja weischt, i han e trurigi Zit erlebt!“

Erster: „Bischt öppe-n-au in Afrika gsi?“

Zweiter: „Nei, das nüd, aber es ischt mer da no fast schlimmer gange, als dene det inne. Ich will der's jetz verzelle. Weischt det, gli nach euereem Fäst, im letzte Herbst, hant e so e hartnäckigi Halskranzkrankig übercho, so daß i ha müesse in Spital z'Züri, jetz hend's mer sie usegno, und e Stiefelrohr ieg'scht.“

Erster: „So hebere jetz nu Sorg und b'halt sie guet im Oel.“

### Un einen Volksbeglücker.

„Für's Volk!“ Das ist Dein Geldgeschrei,  
Kramst aus Du Deinen Weisheitschatz,  
Doch was Du für das Volk gethan,  
War leider Alles — für die Kaß'!

Basler Grobkraths-Mitglied (zugleich im Theaterkomité) zur Frl. Fisi vom Ballet: „Sie sind wohl eine Oesterreicherin, nach Ihrem Dialekt zu schließen?“

Frl. Fisi: „Nu freilich aus Graz bin i!“

Grobkrath: „Aha, daher Ihre ungemein sympathische Grazie!“

### Fünffüßige Charade.

Meerumwogter Vorgebirge geographischer Begriff  
Ist die erste. Die vier andern grüßet manch' ein flätschlich Schiff;  
Und sie nennen Dir ein edenhafes, kunstgeschätztes Land,  
Darin zu finden manch' berühmtes Werk von alter Meister Hand.  
Wenn das Ganze sie besitzen, wähen sich die Menschen reich —  
Ach, zuviel davon verschlang schon jenes zaub'rlich schöne Reich!

L.

Für die richtige Auflösung dieser Charade sind folgende Preise ausgesetzt:

1. „Der grüne Heinrich“ von Gottfr. Keller, 3 Bde.
2. „Bin, der Schwärmer“, von J. V. Widmann.
3. „Jung und Alt“, von J. V. Widmann.
4. „Litterar. Begegnungen“, von A. Beetschen.
5. „Schweizerlust“ von A. Beetschen.
6. „Der Schulhausbau“ von J. Möhl.

### Briefkasten der Redaktion.

**G. Pf. i. B.** Auch Sie, Herrsler, ersuchen ab und zu ein bißchen im Weibbrauchnabel, der dilettantischen Leistungen gependet wird? Was werden Sie aber erst zu folgender Lobeshyperbel sagen, die wir dem in der „Schweiz. Wochenztg.“ erschienenen Referat über das Konzert des Gemischten Chores Neumünster entnehmen; es heißt da nämlich u. A.: „Wäre man nicht in der Kirche gewesen, die Hände hätten sicherlich nicht gerührt. So mußte, da hier jeder Musiker, jede Sängerin und jeder Sänger für sich selbst eine kleine selbständige musikalische Welt bedeutet, auch das Ensemble gelingen.“ Und ob es das mußte! Das ist für uns so sicher, als  $2 \times 2 = 4$  sind. — **Kreuz. Rösel!** Du machst es wie die unzufriedenen Eidgenossen; sie siegen bei Grandson und „murren“! — **Spatz.** Leider etwas spät gekommen; ob's noch langt, wird sich weisen. Die Oesterreicher sind schon gefährt und geht es bereits an's Tütchen. Gruß. — **Origenes.** Der neue Schuster wird auch noch an die Reihe kommen; acht Tage früher oder später macht nichts aus. — **K. E. i. L.** Nun, so schlimm war's auch von uns nicht gemeint. Immerhin muß man doch heut zu Tage mit den Dichtern sanftmütiglicher umgehen als in ruhigen Jahrzehnten. Die Herren Verleger hie und da etwas „ertschuppen“, wäre wohl sehr fördernd für das schnellere Wachsthum des Dichterbergs. — **A. B. i. S.** Wenn man so neben einem schönen Frauenzimmer sitzt, ist das aus praktischen Gründen gewiß erlaubt. Einen Casus belli macht man dem Künstler daraus nicht. — **Luzifer.** Solche Dinge können vorkommen. „Allwissend ist nur Einer.“ Im Weiteren wird Ihrem Wunsch entsprochen werden. — **L. O.** Da empfiehlt ein St. Galler: „Ciojet- und Butterbrotpapiere“. Wie reimt sich das zusammen? — **T. J. i. G.** Abonnieren Sie den von D. Sutermeister bei Michel u. Bähler in Bern erscheinenden „Kinderfreund“ und Sie finden das gesuchte Osterbuch für Ihre Kinder. — **G. i. B.** Die Berner Militärdirektion beruft den Landsturm einfach in die ihm passenden Gasthöfe ein. Humaner kann man doch unmöglich verfahren — **Augustin.** Natürlich. Bedarf es näherer Adresse? — **Peter.** Dieses Mal schlechtes Wetter getroffen. Nächstes Mal Einiges nachholen. — **G. F.** Ja, wir sind auch Ihrer Meinung und deshalb — nun, deshalb keine Feindschaft nicht? — **S. S. i. L.** Für Beides Dank. — **O. i. U.** Von der neuen Prachtausgabe des Meyer'schen Konversationslexikon ist jetzt bereits der XI. Band erschienen. Das Werk ist ein Stolz für jede Privatbibliothek. — **Rest. T.** Schönen Dank. Wiederkommen! — **Verschiedenen. Anonymes** wird nicht berücksichtigt.

Muster sofort

**OETTINGER & Co., ZÜRICH**

Bestassortirtes  
Modehaus

Modestoffe in Wollen v. 65 Cts. bis Fr. 15. —  
Modestoffe in Seide von 60 Cts. bis Fr. 29. —  
Modestoffe in 8'Wollen von 23 Cts. bis Fr. 270  
Modestoffe in Tuche u. Buckins etc. Fr. 1.50 — 2.40

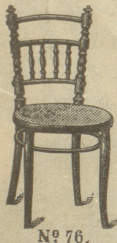
in Damenkleiderstoffen  
Herrenkleiderstoffen  
Damen- und Kinder-  
Konfektion u. Blousen

Complette Stoff zu eleg. Beigekleid Fr. 3.60

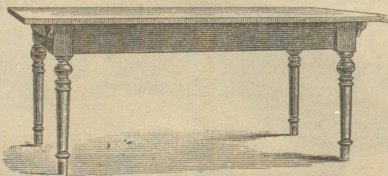
Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.  
J. Herzog. Marchand-Tailleur. Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51c)

## Hotels, Pensionen und Restaurationen

empfehle meinen neu patentirten, zusammenlegbaren



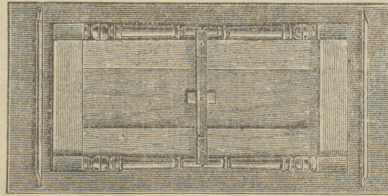
No. 76.



(Tisch offen.)

### Speisesaal-Tisch

Praktisch, sehr solid  
leicht transportabel,  
wenig Platz  
einnehmend.  
Patent 8080.



(Tisch geschlossen.)



No. 63.

Grosse Auswahl in Restaurations-, Speisesaal- und Zimmer-Sesseln.

J. Würigler-Waechter, Möbelfabrik in Aarburg.

44-5

## Künstlerhaus Zürich.

Verein für bildende Kunst.

Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich I.

Ständige

### Ausstellung moderner Kunstwerke

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:  
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt: Fr. 1. —

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an 50 Cts.

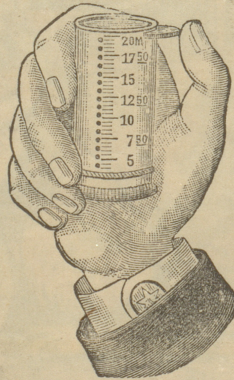
### „Der Gastwirt“

wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen.

## Sicherer Weg zum Reichtum!

Magische

## Taschen-Sparbank



Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsorte vollständig gefüllt ist, und zwar Nr. 1 nach Ansammlung von Fr. 20 in 50 Cts.-Stücken, Nr. 2 nach Ansammlung von Fr. 3 in 10 Cts.-Stücken; früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum Weitersparen, bis sich Fr. 20, resp. Fr. 3 in der Sparbüchse gesammelt haben. (H1337 Q)

Preis 80 Cts. per Stück. Von zwei Stücken an frankirte Zusendung überallhin bei Vorweisung des Betrages in Briefmarken oder bar, oder gegen Nachnahme. Von 1/2 Dutzend an 20 % Rabatt.

63-3

L. Fabian, Basel.